

# Evangelische Kirche Hinterzarten

## LESEANDACHT

### Feier des Ostermorgens

am 4. April 2021, Bärenhofkapelle Titisee

*Raum ein wenig abdunkeln, ein Stück Brot und einen Schluck Wein oder Saft richten, eine Kerze und Streichhölzer bereithalten, ebenso Gong oder Klangschale, falls vorhanden*

In der Dunkelheit der Nacht  
wachsen Ängste und Sorgen  
oder trösten Träume  
oder keimen Hoffnungen,  
entwickeln sich Visionen.

In der Dunkelheit der Nacht  
sind wir aufgestanden,  
um dem tiefsten Geheimnis des Lebens nachzuspüren  
mit all' unseren Sinnen.

Noch halb im Traumreich hören wir,  
wie Gott tief im Schöpfungsschlaf träumt von  
Universen,  
von Ordnung und Wandel,  
von Sonnenaufgang und Regenbogen,  
von Licht und Leben.

### **Im Buch Mose klingt das so:**

Da war die Erde Chaos und Wüste,  
Dunkelheit war da angesichts der Urflut,



und Gottes Geistkraft bewegte sich angesichts der Wasser.

Da sprach Gott:

Licht werde - und Licht wurde.

Und Gott trennte das Licht von der Finsternis.

Gott nannte das Licht Tag und nannte die Finsternis Nacht.

Es wurde Abend und Morgen - Tag eins.

- Und siehe - es war sehr gut.

Die Dunkelheit muss der Morgendämmerung weichen.

In diesem Zwischenreich

geschieht zuweilen etwas, was niemand zu träumen wagt.

Wir hören aus dem Evangelium bei Matthäus, Kapitel 18, die Verse 1 bis 10:

1) Als der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria-Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2) Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3) Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. 4) Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. 5) Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. 6) Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; 7) und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab es euch gesagt. 8) Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. 9) Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10) Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen

Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Heute hören wir die Worte: „Fürchtet euch nicht!“

Heute wollen wir mit Maria und Maria Magdalena bekennen, was sie gehört, gesehen und erlebt haben:

**Christus ist auferstanden. Halleluja.**

**Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**

**Er hat uns das Licht und das Leben zurückgegeben. Halleluja.**

**(Kerze entzünden:) Jesus, Licht der Welt!**

**EG 99:** Christ ist erstanden / von der Marter alle, / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen, / seit dass er erstanden ist, / so loben wir den Vater Jesu Christ. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja. / Des solln wir alle froh sein, / Christ soll unser Trost sein. / Kyrieleis.

Zwei Frauen gehen zum Grab.

Die Liebe zu Jesus verbindet sie.

Untrennbar verbunden sind sie mit Jesus,

mit seinem Leben voller Hingabe

an die großen Aufgaben und Herausforderungen,

wie z. B. Liebe und Verantwortung

für alles Leben auf der Erde.

Jesus muss Lebensfreude ausgestrahlt haben - und


Überzeugung. Gleichzeitig war da diese absolute Konsequenz

in der Bereitschaft, den Menschen mit ihren Krankheiten,

ihrer Fehlbarkeit und ihrem Sterben zu begegnen - und die

Bereitschaft, selbst Leid und Sterben zu erleben.





Und es gab dieses Ringen um Vertrauen und Mut, dass Jesus immer wieder aufstehen ließ.

Da ist eine große Dynamik, die die Menschen mitgerissen hat, die auch die beiden Frauen jetzt nicht verzagen lässt.

Alles ist enthalten in dieses Dynamik:

Leben - Tod - Auferstehung.

Eine Vision an diesem Ostermorgen:

Schwimmen im Meer -

zusammen mit vielen Lebewesen -

unterschiedlich hohe Wellen -

Gefühle von Freiheit, Freude - Kämpfen mit aller Kraft -

begleitet von Lust -

von Bedrohung und Angst und Ohnmacht -

Loslassen -

wieder Aufsteigen -

den Himmel wieder sehen -

irgendwann ein Auslaufen in einer langen Welle -

an einen Strand gespült werden - als was auch immer.

Leben - Tod - Auferstehung:

Diese Dimensionen gehören untrennbar zusammen.

Sie bewirken Wandel. Sie zeugen von Lebendigkeit.

Ein Hauch Ewigkeit.

---- Gongschlag ----

Wenn es so etwas wie Zukunftsmusik gibt,  
dann war sie damals,

dann ist sie am Ostermorgen an der Zeit:

zur Begrüßung des neuen Menschen,

über den der Tod nicht mehr herrscht.

Das müsste freilich eine Musik sein -

nicht nur für Flöten und Geigen,

nicht für Trompeten, Orgel und Kontrabass,

sondern für die ganze Schöpfung geschrieben,

für jede seufzende Kreatur,  
so dass alle Welt einstimmen  
und groß und klein -  
und sei es unter Tränen - wirklich jauchzen kann

ja so,  
dass selbst die stummen Dinge und die groben Klötze  
mitsummen und mitbrummen müssen:  
Ein neuer Mensch ist da,  
geheimnisvoll uns allen weit voraus,  
aber doch eben da.

*(Eberhard Jüngel, aus Ev. Gesangbuch für die Landeskirche in  
Bayern, Seite 213)*

---- Tönen mit Klangschalen ----

Der neue Mensch  
geheimnisvoll  
uns allen weit voraus,  
aber doch eben da -

Sein Vermächtnis wollen wir feiern im Mahl mit Wein, Saft  
und Brot. Jesus selbst lädt ein.

Gepriesen seist du, Gott,  
Schöpfer des ersten Lichtes und des ersten Wortes.

Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der  
menschlichen Arbeit. Lass es uns zum Brot des Lebens  
werden.

Du schenkst uns in Saft und Wein die Frucht des Rebstocks  
und der menschlichen Arbeit. Lass sie uns zum Kelch des Heils  
werden.





## Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,  
in der Nacht,  
da er verraten ward,  
nahm er das Brot,  
dankte und brach's  
und gab's den Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset:  
Das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird;  
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch  
nach dem Abendmahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus:  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden;  
solches tut, sooft ihr's trinket,  
zu meinem Gedächtnis.

Sooft wir von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken,  
verkünden wir Jesu Leben, Tod und Auferstehung, bis er  
Wirklichkeit wird in je unserem eigenen Leben.

Als Tischgebet sprechen wir:  
Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

(Brot und Wein/ Saft teilen, essen und trinken)

Gott spricht uns zu: Fürchte dich nicht! Gehe hin und trage in die Welt, was du gehört, gesehen und geschmeckt hast.

### **Gebet**

Du, Gott, wir danken Dir für das Licht dieses Morgens, für den Klang Deines Wortes, für den Geschmack der Lebensfreude. Lass diesen Morgen zum neuen Anfang für uns werden.

Abschütteln wollen wir die Nacht und dem Aufgang der Sonne entgegengehen.

Den Tod wollen wir hinter uns lassen und empfänglich werden für neues Leben in Deinem Licht. Amen.

günstigsten falls  
sehen  
wir uns  
im weiten raum  
zwischen  
den  
himmeln  
wo  
die wolken  
gehen  
angefüllt  
mit bildern  
und worten





vom jeweils  
anderen

hingeweht  
in  
unsere Herzen  
wo sie  
ohne Schaden  
bewahrt  
bis  
wir uns  
günstigsten falls  
sehen  
zwischen  
den  
Himmeln

*(Helle Trede)*

Ja, wir sehen uns zwischen den Himmeln.

So lasst uns gehen in den neuen Tag mit dem Segen Gottes:

Gott segne dich und behüte dich;  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
Gott hebe sein Angesicht über dich und schenke dir  
Frieden. Amen.

---

vorbereitet von Bettina Schlüter, Toni Bünemann, Helle Trede,  
Gitta Schlindwein und Martina Seiler  
Kontakt bei Rückmeldungen oder Fragen:  
Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

**FROHE OSTERN!!** 🐣 **Und herzliche Einladung zu:**  
**Familiengottesdienst zu Ostern am 5. 4., 10.30 Uhr, Hintergarten**  
**nächste Gottesdienste in Titisee:**  
Sonntag, 18. April, 9.30 Uhr 🐣 Samstag, 1. Mai, 18 Uhr